



Gustav Hirtz.

Leipzig, Georg Wigand's Verlag.

Druck von F. A. Brockhaus.

Selbstbiographie ^Ä

U $\frac{219}{19}$ von

Gustav Nierik.

353

XVI

Mit dem Bildniß des Verfassers.



Leipzig,

Verlag von Georg Wigand.

1872.

Ä

Inhaltsverzeichnis.

Erster Abschnitt. Die Kinderjahre.

	Seite
1. Mein Stammbaum	1
2. Die ersten Jahre	8
3. Der Hausherr und die Hausgenossen	16
4. Große Veränderungen	19
5. Krankheit und Tod	28
6. Schuljahre	32
7. Schuljahre. Fortsetzung	40
8. Der ersterlebte Krieg	47
9. Jugendliche Neigungen	53
10. Mancherlei Erlebnisse	62
11. Leid und Freud	66
12. Die Kreuzschule. 2. Krieg. Der Vetter	79
13. Familienereignisse	87

Zweiter Abschnitt. Die Jünglingsjahre.

14. Das Seminar	93
15. 1812	104
16. Kriegeereignisse	113
17. Noch immer Krieg!	127
18. Schlacht bei Dresden	135
19. Die erste Privatschülerin. Kriegsnoth	147
20. Pulverexplosion. Nervenfieber. Vermischtes	165
21. Nach dem Kriege	179
22. Allerlei	188
23. Der Privatunterricht	201

Dritter Abschnitt. Das Mannesalter.

	Seite
24. Veränderungen mancherlei Art.	213
25. Bunte Erlebnisse	230
26. Ehestandsjahre	237
27. Tod und Noth	248
28. Mühen und Sorgen.	271
29. Der erste Versuch	278
30. Gütige Schidung	297
31. Prüfungen	304
32. Buntes	319
33. Leibliches	330
34. Schule und Buchhandel	336
35. Das Director- und Armenvorsteher-Amt.	346
36. Das Armenvorsteheramt nimmt ein schnelles Ende	350
37. Umständliches Verfahren	362
38. Pflegetöchter.	367
39. Reisen	371
40. Krankheit. Neue Würde. Eheuerung.	385
41. Ein trauervolles Jahr	395
42. Der Aufruhr und seine Folgen.	415
43. Wie es zugeht!	421
44. Denkwürdige Bekanntschaften	436
45. Die Pensionirung	447

Vierter Abschnitt. Das Greisenalter.

46. Nach der Amtsniederlegung	454
47. Sonnenschein und Ungewitter	456
48. Schlußwort	468

Erster Abschnitt.

Die Kinderjahre.

1. Mein Stammbaum.

Die Vorzeit legte des Vaterlands Vertheidigung auf die Achseln des Proletariats und dessen Commando in die Hände des Adels. Gleichwie das stolze, freie Großbritannien noch jetzt seine Matrosen und Rußlands Coloss seine Recruten preßt: ebenso ehemals die deutschen Regierungen ihre Krieger, welche man des Nachts aus den Betten holte, wie das Wild einfing oder bei fröhlichen Gelagen wegraubte. Die Tanzböden mit ihren Kaufhändeln waren die ergiebigsten Quellen des Soldatenstandes und heiße Defen, in deren Nähe man die widerspenstigen Jünglinge setzte, so wie reichlich gesalzene Serringe und deren Salzlake, womit man jene marterte, die unfehlbaren Mittel, den Widerstand zu brechen und den eingefangenen Recruten zur Fahne schwören zu machen. Außerdem gab es Werbeofficiere, welche, gleich Kreuzspinnen, an sich hierzu eignenden Orten ihr Netz ausspannten und durch List, Ueberredung, lockende Versprechungen, blinkendes Handgeld und versteckte Gewalt leichtsinnige, träge, ehrgeizige, in Schulden stekende, oder der Verzweiflung verfallene Jünglinge hinwegfingen. War es daher zu verwundern, wenn der ehrenwerthe Kriegerstand der mißgeachtete unter allen anderen war?

Um die Mitte des vorigen (18.) Jahrhunderts kam ein langer Zug solcher gezwungener Vaterlandsvertheidiger aus der Niederlausitz